

Die Geschäftsstelle in Leipzig arbeitet mit hauptsächlich angestellten Ärzten und 33 Angehörigen. Im Reich werden die Geschäfte geführt durch 1279 ehrenamtlich wirkende Vertrauens- und Obmannen. Die Abteilung für Stellenvermittlung braucht im abgelaufenen Geschäftsjahr 3582 Ärzte (und Medizinalpraktikanten) in geeignete Stellungen unter. Die Witwengabe, die aus freiwilligen Beiträgen sich zusammenschließend unterhältungsfindet, verteilt im letzten Geschäftsjahr 38 270 RM an Arztwitwen. Die Abteilung für Versicherungen ist seit ihrem Bestehen (Februar 1910) 806 Haftpflicht-, Lebens-, Unfall- und Schadenersicherungen aus. Ein großer Teil der Arbeit der Verbandserwaltung wurde auf den Ausbau der ärztlichen Zentralorganisation im Reich verwandt, die der Durchführung der Reichsversicherungsordnung und der Schaffung friedlicher Beziehungen zwischen Ärzten und Kassen dienen sollen. Es wurde festgestellt, daß die Durchführung dieser Organisation in der letzten Zeit neuemotiviert Fortschritte gemacht hat. — Die mit den deutschen Redereien bestehenden Verträge sind auf abgeänderter Grundlage langfristiger verlängert worden. Mit einer Anzahl privater Versicherungsvereine wurden Verträge abgeschlossen. Der seit Jahren mit einer Anzahl großer zentralisierter Hilfskassen bestehende Tarifvertrag wurde einseitig für 1913 erneuert. Die unentgeltliche Zustunftsstelle wurde in zunehmendem Umfange seitens der Ärzte in Anspruch genommen. Die Zahl der Orte, in welchem Konflikte zwischen den Ärzten und Kassen um, bestehen, hat im Vergleich zu früher abgenommen, obwohl die großen Krankenkassenverbände durch umfangreiche agitatorische Tätigkeit bemüht gewesen sind, die zwischen den Parteien bestehenden Gegensätze zu verschärfen.

Die Stellung des Arztes in der Angestellten-Versicherung.

Der Referent befragt kurz die Grundzüge des Gesetzes (Versicherungspflicht, Versicherungsfreiheit, Reichsversicherungsanstalt, Leistungen, Beitragslast und Feststellung der Leistungen). Auch das Versicherungsgesetz für Angestellte bedarf in seiner Durchführung einer ausgedehnten ärztlichen Tätigkeit; daselbst ist, wie bei den Arbeiterversicherungen, zum Teil auf die Heilung, zum Teil auf die Begutachtung der Verletzten gerichtet. Leber besteht aus hier die Pflicht, die praktizierenden Ärzte von der Tätigkeit auszuscheiden; eine im Sommer erfolgte Bekanntmachung des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt empfiehlt, für das ärztliche Geschäft, die bei der Durchführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte notwendig werden, nur die beamteten Ärzte heranzuziehen. Dabei sei es aber doch nicht zweifelhaft, daß es bei Gewährung eines Beurlaubens — um eine durch Erkrankung bestehende Erwerbsunfähigkeit abzumehren — die Reichsversicherungsanstalt in erster Stelle auf die Entwidlung der bei Verletzten behandelnden Ärzte angewiesen ist, denn diese allein sind imstande, die Patienten auf ein geeignetes Heilverfahren rechtzeitig hinzuweisen und ihnen auch unerfüllbare Wünsche auszusprechen. Es wäre auch verfehlt, zu dem Nachweis der Berufsunfähigkeit ausnahmslos nur beamtete Ärzte zuzuziehen und die praktizierenden Ärzte auszuscheiden, denn gerade der Arzt, der den Verletzten gewöhnlich behandelt, hat die genauesten Kenntnisse der häuslichen Verhältnisse, der Lebensweise, der Neigungen und Gewohnheiten, der Tätigkeit des Verletzten und kann infolgedessen am sichersten über seinen Gesundheitszustand sein Gutachten abgeben. Natürlich wird man in manchen Fällen nicht von einem ärztlichen Gutachten absehen dürfen. Ärztliche Gutachten über Berufsunfähigkeit können infolge von Leistungsbestimmungen schon im nächsten Jahre, dem ersten Jahre des Inkrafttretens des Gesetzes, notwendig sein. Der Redner schließt mit der Versicherung, daß der deutsche Arbeitsstand auch die ihm durch das neue Gesetz zufallenden Aufgaben zu erfüllen wissen werde; die Durchführung des Gesetzes werde sich aber um so glatter vollziehen, je freudiger die Ärzte mitarbeiten und um so verständnisvoller die Arbeit der Ärzte von der Reichsversicherungsanstalt und den anderen Organen der Angestelltenversicherung unterstützt wird. — An den Vortrag knüpfte sich eine lebhaftes Besprechung.

S. u. H. Leipzig, 25. Nov. 1912.

Die Verhandlungen der zweiten und letzten Hauptversammlung des Deutschen Vernetztes waren wiederum von Vertretern aller angeschlossenen Vereine überaus zahlreich besucht. Dem Bericht über die Verhandlungen des getriggen Tages tragen wir zunächst noch nach, daß nach dem Vortrag von Sanitätsrat Dr. Mugdan über die Stellung des Arztes in der Angestelltenversicherung folgender Antrag des Referenten einstimmig angenommen wurde: „Der Vorstand des Leipziger Verbandes wird ersucht, dem Direktorium der Reichsversicherungsanstalt eine Denkschrift zu überreichen, in der der Nachweis erbracht wird, daß die Bekanntmachung des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt vom 5. Juli 1912 unannehmlich und den Verletzten herabsetzend ist. Diese Denkschrift soll erst dann abhandelt werden, wenn die Wahl der nichtbeamteten Mitglieder des Direktoriums erfolgt ist.“ Die Verhandlungen des zweiten Tages begannen mit dem Bericht über die Durchführung der Beschlüsse des Deutschen Vernetztesvereinsbundes beim Reichsversicherungsamt, welche sich auf den Ausbau der ärztlichen Mittelsstellen, Lokalorganisationen beziehen; die Durchführung wurde dem Leipziger Verband als wirtschaftlicher Abteilung des Vernetztesvereinsbundes übertragen. Die Lokalorganisationen sollen friedlichen Regelung der Beziehungen zwischen Ärzten und Krankenkassen dienen, indem sie Rahmenverträge jeder Art

vorbereiten und bei deren Durchführung betätigen. Aus der anschließenden Diskussion geht hervor, daß überall im Reich jene Organisationsarbeit eifrig und verständnisvoll, sowie mit dem besten Erfolge betrieben wird. Festgestellt wurde auch, daß in den Kreisen der Knappschaftsärzte, die dem Leipziger Verbande seither zum Teil nicht zugewiegt waren, neuerdings vielfach ein Umsturz der Stimmung eingetreten ist, indem man die Notwendigkeit des Anschlusses an die Organisation auch für die fixierten Ärzte mehr und mehr erkannt hat. — Einstimmig wurde beschlossen, die neue Veröffentlichung des Vernetztesvereins, „Leber die Kräftefrage in der Krankenerkrankung“ allen Versicherungsämtern zuzustellen; den Oberversicherungsämtern ist dieselbe bereits vor einiger Zeit zugestellt worden.

Nachdem berichte der Vorsitzende über Einigungsverhandlungen, die das Reichsamt des Innern zum Zwecke einer

Verständigung zwischen den Krankenkassenverbänden und der Vernetztesorganisation

angeregt hat. Das Reichsamt beauftragt, an diesen Verhandlungen nicht nur die maßgeblichen großen Vernetztesorganisationen, den Deutschen Vernetztesvereinsbund und den Verband der Ärzte Deutschlands teilnehmen zu lassen, sondern auch eine Anzahl kleinerer besonderer Vernetztesgruppen; die Zuziehung dieser Vernetztesgruppen soll auf besonderen Wunsch der Krankenkassenverbände erfolgen. Das Reichsamt beauftragt außerdem, daß bei den Einigungsverhandlungen die Frage nach dem Mitbestimmungsrecht der Vernetztespartei bei der Wahl des Kräfteamtes überhaupt nicht bestritten werden soll. — Der Referent erklärte, daß er persönlich nach wie vor zu Einigungsverhandlungen gern bereit sei, daß er aber dem Beschlusse der Verammlung überlassen müßte, ob angeht die Durchführung des wichtigsten Streitpunktes die Verhandlung überhaupt einen Zweck haben, ob und ferner nicht die großen Vernetztesorganisationen auf der Singzuehung besonderer, ihnen grundtätig nahegelegener Vernetztesgruppen bestehen können, wenn das Reichsamt die oben abgeordneten, abweisen den Vernetztesgruppen zuziehen will. — Die Verammlung stellte sich durch einstimmigen Beschluß auf diesen Standpunkt des Vorsitzenden und überließ es ihm, dementsprechend bei den weiteren Verhandlungen mit dem Reichsamt zu verfahren.

Als nächster Punkt stand der Bericht über die Ausführung der Beiratsbeschlüsse vom 7. Juli 1912 betreffend die Krankenkasse für Unterbeamte des Reichspostamtes zur Beratung. Zunächst dem Reichspostamt und Vertretern der Vernetztespartei haben Verhandlungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß eine gemeinsame Feststellung der wichtigsten Punkte für eine Vereinbarung über den ärztlichen Dienst bei der genannten Krankenkasse für Unterbeamte erfolgen soll. Die Beschlüsse des Reichspostamtes lagen der Verammlung vor und der Vorstand wurde beauftragt, auf Grundlauge dieser Vor schläge die Verhandlungen fortzuführen. — Am Anfschluß daran wurde ein Gehuch des Verbandes mittlerer Post- und Telegraphenbeamten um Vereinbarung über die Arztonorare für die Angehörigen dieses Verbandes beprochen und der Beschluß gefaßt, derartige Vereinbarungen abzulehnen, in erster Linie aus der Erwägung, daß nach den Grundlügen wiederholter Vernetztespartei die Honorarbestimmung bei nichtversicherungsrechtlichen Personenteilen dem Ermessen des Arztes überlassen werden muß und nicht irgendeine verträglich bestimmt werden darf. Das Tarifkommen mit kommunizierten Hilfsstellen ist seitens beider Parteien nicht gekündigt worden, so daß es für das Jahr 1913 bestehen bleibt. Leber neue Verhandlungen mit den Hilfsstellen über eine Erneuerung des Vertrages von 1914 ob wurde ein ausführlicher Bericht erriacht und beschlossen, daß der Vorstand auf der Grundlauge der ärztlichen Vernetztesvor schläge und der Gegenvor schläge der Kassen der nächsten Generalverammlung des Verbandes einen Vertragsentwurf vorzulegen habe. Hierauf wurde ein Bericht über Verhandlungen mit dem „Verband öffentlicher Lebensversicherungs-Anstalten“ erriacht. Es ist eine Einigung über den ärztlichen Dienst für diesen Verband erzielt worden, welche die Zustimmung der Verammlung fand.

Nach Ergänzungswahlen zum Vorstande wurden die diesjährigen Verhandlungen vom Vorsitzenden geschlossen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 26. November.

Beamten-Konsumvereine.
Die Mitglieder des Beamten-Konsumvereins werden durch Bekanntmachung in unserer Ausgabe vom 19. d. M. zur Generalverammlung am 29. d. M. abends 8 Uhr nach dem „Wintergarten“ eingeladen.

Nach dem ist von der Genossenschaft an die Mitglieder ausgearbeiteter Jahresbericht für das am 20. Sept. 1912 abgeschlossene 88. Geschäftsjahr, der 3. April d. M. Mitglieder auf 3089 reichten und der Umsatze hat in den 7 Verkaufsstellen 1 1/2 Millionen Mark überbritten. Der Vermögensstand der Genossenschaft ist nach der ausführlich erläuterten Bilanz ein sehr günstiger. Das vor 10 Jahren in der Bernhardtstraße 22 mit einem Kostenaufwand von rund 191 000 Mark erworben und für Zwecke der Genossenschaft bebaute Grundstück erscheint, nachdem bereits rund 44 000 Mark vom Wert abgeschrieben sind, nur noch mit 147 000 Mark Bilanzwert, obgleich es infolge der Entwidlung jener Stadtgegend an Wert erheblich gewonnen hat. Die inneren Einrichtungen einsch. der wertvollen Oefen und Maschinen der Bäckerei und Kaffeelei sind nicht nur bis auf die zur hochwichtigen Erhaltung der Kassen für erforderlich gehaltenen Beiträge — 3 und 2 M. — abgeschrieben, sondern es ist sogar schon für die Erneuerung der erst 10 Jahre alten und gut erhaltenen Einrichtungen ein nicht zu unterschätzender Grundloos gebildet. Obwohl das wertvolle Grundstück mit nur 147 000 Mark belastet ist, die Genossenschaft trotz auch fremde Mittel nicht vermarktet, so hat sie bei einem schwebenden Warenbestande von 78 700 Mark doch noch ein Kassenloos und Bankaufwände von 243 700 Mark zur Zahlung von Absch. und Dividenden in Höhe von 15 Proz. zur Verfügung. Mit der Auszahlung soll bereits am 2. Dezember d. J. begonnen werden.

Der Verein für Erdkunde und der Kolonialverein veranstalten zusammen am Freitag, den 29. November, abends 8 Uhr im großen Saale der Loge zu den drei Deegen (Berggäßchen) eine

Sigung mit Damen, in der Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. Hans Weyer aus Leipzig über seine Reisen durch Ruanda und Urundi 1911 vortragen wird (mit Lichtbildern). Der bekannt Kolonialpolitiker und Fortschrittszwecke hat bereits früher mehrere Reisen nach Afrika unternommen, die der Erforschung des höchsten Berges Deutsch-Ostafrikas und ganz Afrikas, des Kilimandscharo galten. Die ersten drei Reisen fallen in die Jahre 1887, 1888 und 1889 und führten zur ersten Besteigung des höchsten Gipfels dieses Berges. Neun Jahre später, im Jahre 1898, wurde von Hans Weyer wieder am Kilimandscharo, den er zum zweiten Male bestieg und neuener aufstimm. Später bereite er die Karawans Karis und die Anden von Ecuador, wo er den Chimborazo bis zu bedeutender Höhe bestieg. Leber die Reisen hat er bereits früher teils im Verein für Erdkunde, teils in diesem berichten wird, galt der Erforschung der in allgemeinen wenig bekannt, im äußersten Nordwesten Deutsch-Ostafrikas zwischen dem Viktoriasee und Kivuisee gelegenen Länder Ruanda und Urundi, die wegen ihrer hohen Lage und ihrer glühenden Klimas noch einmal von Bedeutung für die Befehlung werden können.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein, Zweigverein Halle, hält seinen zweiten Vereinsabend am Mittwoch, den 27. November, 8 1/2 Uhr im Neumarkt-Spüßhaus. Vortrag des Herrn Dr. Vierbach über „Die Entwidlung des deutschen Untertriebs auf den höheren Schulen“. Gäste sind willkommen.

Ademidische Missionen. Zum zweiten Male in diesem Semester hatte der hiesige ademidische Missionverein seine Freunde und Mitglieder zu einem Vortrag im Auditorium 9 des Universitätsgebäudes eingeladen. Herr Dr. med. Kapferer, ein früherer Schüler unserer Alma mater, sprach über „Krankheiten der Mission in der Welt“. Zunächst gab der Redner eine kurze Uebersicht über die Geschichte der ärztlichen Mission. Als unsere Grovölker vor 100 Jahren das Wort der Mission begannen, fanden sie neben den Missionaren auch Missionärsekte aus. Aber bald schon unsere westlichen Missionen davon aus. Erst seit 20 Jahren finden die westlichen Missionärsekte hinaus, so die Baseler Mission (7), die Leipziger und die Rheinische (je 3) und die Berliner Mission (2). Daran setzte der Redner in Zahlen das Wert der ärztlichen Mission 1911 hatte England 460 Ärzte auf dem Weltmissionsfeld, Amerika gar 525, nur Deutschen nur 20. Aber auch sie leisten eine gewaltige Arbeit. In den letzten Jahren wurden von unseren Missionärsekten in 70 Kliniken und Krankenhäusern über 300 000 Kranke behandelt. Darauf führte der Redner seine aufmerksamen Zuhörer durch die weiten Missionengebiete und zeigte, wie wichtig, nötig und lohnend dort die Arbeit erfahrener Ärzte ist. Der Arzt arbeitet im Hebelande dem Missionar vor und hilft ihm in Krankheit am Not. In Deutschland kommen aus einem Arzt 2000 Menschen, in China und Afrika dagegen über 10 000. Der nächste Vortrag findet voraussichtlich Montag, den 9. Dez., statt. Der in Missionen betante Missionar Trimpelmann aus Wollmannst. (Südafrika) wird sprechen.

Der Kommunalverein Halle-St. hat das Stütungsfest gemeinsam mit dem Erdereverein Halle-St. am 14. Februar im „Wintergarten“ feiern.

Der Verein ehem. 3ter feiert am Sonnabend, den 30. Nov., in den Tbalclaffen den Geburtstag der Schacht bei Drems durch Konzert, Gesangsorchester, Theater und Ball. Zutritt haben nur die Mitglieder mit ihren Familien und eingeladene Gäste.

Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburger Zeitung“.
Dienstag, 26. November, 8 Uhr morgens.
Während das Tief, das gestern nördlich von Schottland lag, schnell nach Skandinavien weitergezogen ist, ist an der Nordküste Islands bereits ein neuer Luftwirbel erriichten, der seinen Einfluß auf das Nordseegebiet auszubehnen beginnt. Beim Vorübergang des nördlichen Barometerminimums sind im Dienstbezirk verziehentlich wieder leichtere Regenfälle aufzutreten. Da sich das neue Tief schnell ostwärts fortzuziehen dürfte, so haben wir bei kühleren westlichen Winden trübes, mildes Wetter mit Regen zu erwarten.

Meteorologische Station.

	25. Novbr. 9 Uhr abends	26. Novbr. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	767,7	753,0
Thermometer Celsius	4,1	3,7
Rel. Feuchtigkeit	77%	83%
Wind	SWB3	21

Maximum der Temperatur am 25. Novbr.: 6,1 °C.
Minimum in der Nacht vom 25. Novbr. zum 26. Novbr.: 3,4 °C.
Niederschläge am 26. Novbr. 7 Uhr morgens: 3,0 mm.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Praktisches Weihnachtsgeheim.
So gut, wie meine Anna locht, Mein du, verständig, es keine? Loß raten dir, mein lieber Freund, Dann kann es auch die deine. Schenk' deiner Frau zum Weihnachtsfest Von Maggis Brotkrumen. Und doppelt lieblich munden dann Gemüße, Suppen, Kraten.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Annoncenverwaltung beizulegen.)
S. M. 177, Leipzig. Wenn der beflagte Gemann im Schatzungsverfahren weder selbst zum Termine kommt, noch einen Rechtsanwalt sendet, dann spricht das natürlich ganz und gar gegen ihn. Und wenn er unauffindbar ist, dann wird er nach Antrag des Klägers vertretenen Anwaltes schließlich zururteilt werden.
R. A. Die militärischen Sanitätszeichen bedeuten: O 31 u. 1 gleich; Allgemeine Schmachtschiffheit. Br gleich 6 Meter gleich; hört rechts auf 6 Meter; 1 gleich 1 Meter gleich; hört links auf 1 Meter. Ist also abrentant.

Neue Just Wolfgram-Lampen
mit unzerbrechlichem Leuchtglas
8 höchste Auszeichnungen 1911!
Erhältlich bei Installateuren, bzw. in allen einschlägigen Geschäften.
Wolfgram-Lampen-Aktion-Gesellschaft, Augsburg.

